

MOBILITÄT

generelles Tempo 30 und konsequente Kontrolle

Parkraumbewirtschaftung, Parkscheinautomaten für externe Parker

konsequente Überwachung und Ahndung von Falschparkern

Einführung möglichst vieler (echter) Fahrradstraßen

PKW/LKW City-Maut

Gute Parkmöglichkeiten für Fahrräder

Parkgebühren für Anwohner staffeln nach CO2 + Größe des Autos, Antrieb

E-Ladestationen in den Straßen

Mehr Carsharing-Stellplätze

Mietstationen für Lastenräder

Die Anwohner können selbst entscheiden: 1 Anwohner-PKW abgemeldet = 1 Parkplatz begrünt. Ziel bis 2030: 1/3 weniger PKWs, 1/3 der Parkplätze begrünt.

„Bevorrechtung“ für Fußgänger: Die Ampelschaltungen müssen für die Fußgänger immergrün geschaltet sein, für die Autos auf Anforderung (Probetrieb Kaiserstraße /Knielinger Allee). In der Brauerstraße darf kein Fußgänger in der Mitte zwischen rasenden Autos und Straßenbahnen mehr gezwungen werden, stehen zu bleiben. Priorisierung der Ampeln ändern: 1. Fuß 2. Rad 3. Auto

SW-Stadt zw. Südend – Karl – Garten – Brauer-Straße nach dem Bsp. Barcelonas zum „Superblock“ erklären: Einfahrt nur noch für Anwohner und Versorger (Rettungsdienste, Müll, Paketdienste, Anlieferer). Einwohnerantrag bsp. Bergmannkiez Berlin.

E-Roller: Parken

- Nur noch Abstellerlaubnis an gekennzeichneten Park-/Rückgabestellen --> Vereinfacht Rücknahme durch die Betreiber
- Bußgelder für "wild" abgestellte Scooter --> über die Buchung nachverfolgbar

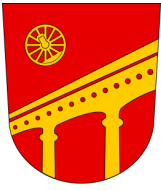
E-Scooter: Sicherheit

- Sicherheitsvorschriften wie Helmpflicht, vorhandene Fahrerlaubnis für andere Fahrzeuge (Mofa o.ä.), ggf. auch Strafpunkte nach StVO vergeben bei Fehlverhalten.
- Klare Regeln für die Nutzung (z.B. Verbot für Mitfahrer, Mitnahme von Kindern oder Gepäck usw.

Sitzgelegenheiten oder Ähnliches am Rande der Straße, um Geschwindigkeit der Autos zu reduzieren

Internationaler Parking Day 16.09.2022. Parkplätze sind Teil des urbanen Raums und gehören somit auch den Bewohnern. Parklücken verwandeln sich in temporäre Grünanlagen, Straßencafés oder ...

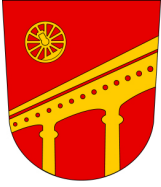
Die Fahrräder sollten auf die Straße. Immer wieder kommt es auch den Radwegen, die auf den Gehwegen sind, zu Konflikten. Z.B. der Jollystraße. Um dem Radfahren Vorschub zu geben, sollten die Fahrräder konsequent auf die Straße.



Bessere Anbindung an den ÖPNV: Es gibt nur zwei Straßenbahnlinien, die auf den neuen Gleisen der Kriegsstraße fahren. Dort könnten deutlich mehr fahren und daher den nördlichen Teil der SW-Stadt besser anbinden.
Carsharing-Genossenschaft im Viertel
Verlangsamung und Reduzierung von Durchgangsverkehr durch Umgestaltung in Fußgängerzonen vergleichbar der Lenzstr. oder Nokkstr.
Wir könnten dafür werben, dass die Anzahl der PKW reduziert wird (Umstieg auf Carsharing, etc). Eine mögliche Aktion wäre, dass für jedes nachweislich abgegebene Auto ein Stellplatz in einer Straße in Straßengrün umgewandelt wird. Dazu müsste natürlich die Stadt, insbesondere Tiefbauamt, Gartenbauamt mitziehen.
Verlangsamung Autoverkehr in der Stadt wäre wünschenswert, mehr autofreie Zonen, mehr Umwidmung und Begrünung von Parkplätzen, weniger Versiegelung
Kreuzung Mündung/ Gartenstr/Jolly/Mathystr radfahrerfreundlicher gestalten: hier gibt es keine richtige Fahrradspur. Evtl diese Straßen als Fahrradstraßen ausweisen, Autoverkehr vor Schulen reduzieren
Autoverkehr vor Schulen reduzieren

ENERGIE

- Balkonkraftwerke: Solarmodule an alle nach Süden ausgerichteten Balkongeländern. Damit die Installation nicht vom sozialen Status abhängig ist, sollte die Stadt die Module finanzieren.
Bei Neubau und bei Umbauten/Sanierung PV-Pflicht, Dächer Alte Dampfschreinerei
Regelmäßiger Newsletter via nebenan.de mit Alltagstipps zum Energiesparen
SW-Stadt als KEK-Energie-Quartier ausweisen. https://www.kek-karlsruhe.de/karlsruher-energiequartiere/
Kaminöfen: Seit einigen Jahren wird im Winter die Luftqualität durch die steigende Anzahl an Kaminöfen schlechter. Auch führt das Verbrennen von Holz zu hohem CO2 Ausstoß (Holz ist nur über ca. 70 Jahre CO2 neutral, nicht wenn man die nächsten 10-20 Jahre betrachtet).
Solardächer über die BürgerEnergiegenossenschaft Durmersheim eG
Verstärkte Information zum Energieverbrauch, zu Energie-Checks wie durch das ‚KEK Beratungszentrum Klima Energie Mobilität‘, zu Beihilfen, Unterstützung und zu lokalen Handwerkerfirmen
Verpflichtende Nutzung der Dächer für Photovoltaik bei Neubauten unabhängig von Nutzung als Schul-, Büro- und Geschäftsgebäuden oder als Wohngebäude
Erleichterung der Nutzung der Dächer für Photovoltaik oder Solarthermie bei denkmalgeschützten Wohngebäuden
Eigentümer auf klimafreundliche Alternativen bzw. Einspar- und Wärmedämmungspotential hinweisen. Beratung gibt es natürlich schon von der Stadt (KEK etc)
Alternative Energiegewinnung in der Südweststadt (Denkmalschutz und das Thema Solar)



Schulen sofort mit Solarmodulen ausstatten, z.B. Sporthallen. Schnellere Wege finden:
Bürger öffentliche Dachflächen mieten lassen

WISSEN

- CO2-Uhr auf öffentlichen Displays (ZKM, Staatstheater): Countdown der Zeit (Jahre, Monate, Tage, Stunden, Minuten, Sekunden), bis das globale CO2-Budget für das Erreichen des 1,5-Grad-Limits aufgebraucht ist. <https://taz.de/Schwerpunkt-Klimawandel/!t5008262/>

- Echtzeitdaten über CO2-Emission der Stadt/Stadtteile, damit Menschen ein Know How für die CO2-Emission bekommen. (290 Donut) z.B. auf den Displays der Haltestellen, ZKM, Staatstheater

CO2-Bilanz unserer Lebensführung, Infotafeln und was wir dagegen tun können im öff. Raum

CO2-Rechnen in Schulen lehren

Mehr Veranstaltungen auf z.B. dem Sonntagplatz oder dem ZKM Vorplatz mit dem Thema Klima -> mehr Aufklärung.

Straßenfest fürs Klima. Klimainitiativen, regionale Produzenten, Gemeinwirtschaft

Informationsveranstaltungen organisieren: z.B. zu den Themen: Mülltrennung - wie mache ich es richtig ?, Müll vermeiden mit Strategie,

Führungen in Ausstellungen anbieten und organisieren für BV-Mitglieder, z.B. Bad. Landesmuseum, Naturkundemuseum ("Neobiota" u.a.), Verkehrsmuseum, Zoobesuch, Blumenführung im Rosengarten

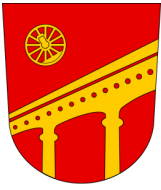
permanentes Klimabüro in der SW-Stadt (Leerstand nutzen)

Externe Ressourcen nutzen: Fakultät für Architektur und Bauwesen an der Hochschule Karlsruhe, die Fakultät für Architektur und das Institut für Regionalwissenschaft, beide am KIT

Wie in Mehrfachhäusern in der Stadt (Altbauten) zukünftig „regenerativ“ heizen? Fernwärmeausbau?

Bepflanzung klimagerecht, wie kann man „heiße“ Zone abkühlen?

Regelmäßige „Klimatreffen“ auf zentralen Plätzen, z.B. Hirschbrückenspielfeld, um Wissen und Probleme auszutauschen (z.B. Gemeinsame Baumpatenschaften, Fernwärmeinitiativen in den einzelnen Straßen, Experten ins Quartier einladen)



WETTER

Starkregen:

- Wo sind Starkregenzonen und Gebäude gefährdet? Kapazität Kanalisation?
- Fließwegekarte für Karlsruhe erstellen, Bsp.:
<https://www.bad-homburg.de/leben-in-bad-homburg/umwelt-naturschutz/wasser/hochwasser-starkregen.php>
- Bürger fragen: Wo fließt Wasser nicht ab?
- Sind Rigolen (Versickerungstanks, die Starkregen aufnehmen und langsam versickern lassen) bei Neubauten vorgesehen?

Unwetterwarnungen:

- _ Wie wird sichergestellt, dass die Bevölkerung ausreichend informiert ist?
- _ Wie wird sichergestellt, dass die Bevölkerung auch weiß, was sie mit entsprechenden Informationen anfangen soll?

WASSER

- Frischwasserversorgung: Welche Maßnahmen werden getroffen, um die Frischwasserversorgung bei steigenden Temperaturen zu gewährleisten? Sind Maßnahmen nötig gegen Verdunstungsverluste und Verkeimung?

WOHN- & LEBENSRAUM

Platz im öff. Raum für Menschen und Grün statt für parkende PKW

Mehr Sitzgelegenheiten, damit sich Menschen treffen können, auch zur Reduktion des Autoverkehrs und der Raser

Mehr Parkplätze für Außengastronomie

Straßenfest fürs Klima. Klimainitiativen, regionale Produzenten, Gemeinwirtschaft

- 1 Auto wird abgemeldet = 1 Parkplatz wird begrünt/Bänke

Hochbeete mit Gemüse/Urban Gardening

Andernach: Essbare Stadt

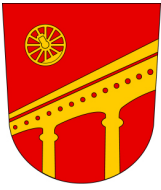
- Wohnungstausch-Börse/Genossenschaft: Einzelpersonen mit großen Wohnungen tauschen mit Familien, die mehr Raum benötigen. Wohnungsgenossenschaften in der Schweiz bieten z.B. Umzugshilfen an. Der Bedarf an Wohnungen steigt in Karlsruhe nicht wegen steigender Einwohnerzahl, sondern weil der Wohnflächenbedarf pro Kopf stetig steigt.

Dächer und Fassaden begrünen

Internationaler Parking Day 16.09.2022. Parkplätze sind Teil des urbanen Raums und gehören somit auch den Bewohnern. Parklücken verwandeln sich in temporäre Grünanlagen, Straßencafés oder ...

Hochbeete für Gemüse statt Parkbuchten wie Essbare Stadt, Bamberg

Variante: Baumscheiben ca. 1 Meter in die Fahrbahn verbreitern, Boden entsiegeln, Hochbeet anlegen für 1) den allg. Gemüseanbau (s. Modell Bamberg "Essbare Stadt") 2) Verkehrsberuhigung ("Baumscheibenparker" tragen zwar auch zur Verkehrsberuhigung bei, erhalten ab "Knöllchen")



Gestrüpp an der Ecke Jollystraße / Klauprechtstraße ordentlich begrünen, Mitmachladen gibt es eine tolle Urban Gardening Gruppe, die dabei bestimmt gerne unterstützt

Leihlokal wie in der Oststadt, Walking Busses für SchülerInnen organisieren (FSJ-ler), Wasserspender in fast allen Straßen,

in Karlsruhe gibt es ca. 300 Brunnen im öffentlichen Raum, viele davon sind leider nicht aktiv, durch die Verdunstung tragen sie zur Verbesserung des Mikroklimas in ihrem Umfeld bei und sollten daher wieder aktiviert werden

MÜLL

Mehr Mülleimer, mind. an jeder Kreuzung und in der Nähe von Läden

Wie bekommt man die Leute dazu, weniger online zu bestellen und die lokalen Läden trotz Corona-Auflagen aufzusuchen und zu unterstützen ?

Werbebrochüren zielgerichteter verteilen anstatt mit der "Gießkanne" über die Lokalzeitungen in die Briefkästen ?

Info-Veranstaltungen für BV-Mitglieder: z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung, Vorstellung Unverpackt-Laden o.ä.

Aktionen durch das Afa - mehr als einmal im Jahr die "Dreck-Weg-Wochen" - um die Bürger*innen zu sensibilisieren. Müllsammelaktionen für Schulen, Kindergärten, Horte, Berufsschulen ... (grade bei letzteren liegen auch viele Schichten von Zigarettenstummeln in den Gebüsch und auf den Fußwegen.)

Info-Kampagne gegen Müll auf der Straße, Bsp. „Fußabdrücke“ auf den Gehwegen, die zu Mülleimern führen.

Schrottfahrräder konsequent entsorgen bzw. verwerten (Hof-Rad etc.)

alljährlich eine Laubsammelaktion der SW-Stadt-Bewohner im Beiertheimer Wäldchen. Dies hat mehrere positive Aspekte: 1) Verzicht auf das maschinelle Laubsammeln und der damit verbundenen Verdichtung der Böden bzw. Einsammeln von Lebewesen 2) Gemeinsame Aktion, Treffen, Austausch und gleichzeitig Erhöhung der Verantwortlichkeit im Wäldchen. Zudem Öffentlichkeitsarbeit für den Bürgerverein

als Vogelfutter ausgelegte Essensreste, Zigarettenkippen, herrenlose Fahrräder entfernen (lassen), Bussgelder für Müll wegwerfen (durchsetzen)

FLORA & FAUNA

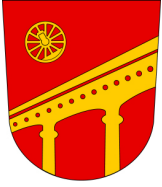
In der Günther-Klotz-Anlage nehmen invasive Arten überhand, Nutria, Nilgänse. Massnahmen?

Zwischen Welfenstr. Wohnblöcke 29a-d und 31 a-d liegt ein großes ungenutztes Wiesengrundstück, das sich als Blühwiesengrundstück / Insektenvielfalt anbieten würde.

Hochbeete für Gemüse statt Parkbuchten wie Essbare Stadt, Bamberg

Lebenstürme für die Mosel, SWR-Bericht, Lebensraum für Insekten

Fotowettbewerb ausrichten: z.B. Insekten in meinem Garten, Farben der Natur



Führungen organisieren: z.B. Neobiota im SNKM KA, Zoobesuch, Führung Rosengarten;
Themen der Zoopädagogik

Mehr Bäume pflanzen